

**Media Relations**

Tel direkt +41 44 305 50 87  
e-mail [mediarelations@sf.tv](mailto:mediarelations@sf.tv)  
Internet [www.medienportal.sf.tv](http://www.medienportal.sf.tv)

## 15. Dezember 2008: «DOK» – Sex im Internet

An diesem Montag zeigt das Schweizer Fernsehen den «DOK» – «Sex im Internet – Kinder schauen Pornos, Eltern schauen weg». Die Autorin Barbara Müller porträtiert auf der Beratungsstelle «Berner Gesundheit» die Arbeit des Sexualpädagogen Bruno Wermuth und seiner Kollegin Doris Wäfler, die mit 13- bis 20-jährigen Jugendlichen gesprochen haben.

Immer mehr Jugendliche schauen Pornos. Im Internet und auf dem Handy. Aus Neugierde, Lust oder durch Gruppendruck. Die erste umfassende Schweizer Studie zum Pornografie-konsum von Jugendlichen zeigt, dass 50 Prozent der elfjährigen und über 90 Prozent der 15-jährigen Knaben schon Pornos gesehen haben. Bei den Mädchen ist es etwas ein Drittel – obwohl das Anbieten von Pornografie an Jugendliche unter 16 Jahren in der Schweiz verboten ist. Doch durch die Anonymität und globale Ausrichtung des Internets ist der Schutz von Kindern und Jugendlichen zur Illusion geworden: Der Zugriff auf pornografisches Material ist faktisch nicht mehr kontrollierbar.

Durch das Internet hat die Verbreitung von Pornografie ein nie da gewesenes Mass erreicht. 68 Millionen Anfragen werden weltweit täglich zum Stichwort «Sex und Pornografie» getätigt, 25 Prozent dessen, was im Internet gesucht wird; in Milliardenumsatz. Mit 420 Millionen Sex-Websites lockt eine gigantische Pornoindustrie neben Erwachsenen auch immer mehr Jugendliche ins Netz. Diese nutzen fast ausschliesslich kostenlose Pornoangebote und werden auch mit erschreckenden Darstellungen wie Gewaltpornografie oder Kindesmissbrauch konfrontiert. Aber mit ihren Entdeckungen werden sie meist alleingelassen. Denn über das Tabuthema Pornografie wollen weder Eltern noch Lehrer mit Kindern und Jugendlichen sprechen. Zu sehr steht oft die eigene Scham im Vordergrund. Doch welchen Einfluss haben diese Bilder auf Jugendliche? Und können sie zwischen Pornos und Realität unterscheiden?

Drei Klassen aus dem Kanton Bern waren bereit, das Tabu zu brechen und im Dokumentarfilm einen Einblick zu gewähren, in das, was sie in Bezug auf Pornografie erleben und im Internet und auf dem Handy sehen.